

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0085

**LOG Titel:** Das IX. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Manne ergreifen und sagen werden: Wir werden mit euch gehen, denn wir haben gehöret, daß Gott mit euch ist.

v. 23, 1 Cor. 14, 15.

für eine unbestimmte gesetzt ist; wie Str. 25, 9. So wird die Zahl, sieben, Jes. 4, 1. gebraucht. Sich an jemanden festhalten, oder ihn ergreifen, ist eine Handlung, wodurch man um seinen freundlichen Beystand bittet: man lese Jes. 3, 6. c. 4, 1. Lowth.

Denn wir haben gehöret, daß Gott mit euch ist. Wir sehen nun, glauben, und sind versichert, daß der wahre Gott, der allein wahre Gott, welchen zu kennen das ewige Leben ist, bey und mit euch sey. Unsere Götter sind Eitelkeit, eine Lehre der Lügen,

und ein schädlicher Betrug: darum wollen wir dieselben wegwerfen, und nicht mehr auf Lügen vertrauen. Gott ist allein mit euch, und wir müssen bey und unter euch seyn, damit Gott, der Seligmacher und Erhalter, auch mit uns sey: wir haben euch ergriffen, und wollen euch ohne uns nicht gehen lassen; wir suchen euren und unsern Gott. Es sind augenscheinliche Zeichen der göttlichen Huld und Gegenwart bey euch: man sehe 1 Cor. 14, 25. Polus, Lowth.

## Das IX. Capitel.

### Einleitung.

In diesem Capitel fängt sich eine neue Weissagung an. Dieselbe verkündiget zum voraus die Siege Alexanders des Großen über Syrien, Phöniciern und Palästina: wie auch Gottes Vorsehung über seinen Tempel, während dieser Zerrüttung und dieses unruhigen Zustandes der Sachen. Der Prophet nimmt hiervon Gelegenheit, gleichsam wie in einer Zwischenrede, die niedrige und friedsame Ankunft des Messias zu beschreiben. Darnach kehret er wieder zu seiner vorigen Sache zurück, und verkündiget die Siege der Juden, insonderheit der Maccabäer, über die Fürsten der griechischen Oberherrschaft. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Weissagung wider die Feinde der Juden, v. 1-7. II. eine Verheißung von der Bewahrung des Hauses Gottes, v. 8. III. die Weissagung von der Ankunft des Messias, v. 9-11. IV. eine Ermahnung an die zurückgebliebenen Juden, wiederzukehren, v. 12-17.

**D**ie Last von dem Worte des HERRN über das Land Chadrach und Damascus, v. 1. Amos 1, 3. diesel

**B. 1. Die Last von dem Worte des Herrn:** das ist, eine lästige Weissagung, welche Verwüstung und Untergang drohete: oder die beschwerliche, traurige, schmerzliche und drohende Weissagung von mannigfaltigem und bevorstehendem Unheile, welches über ein Volk kommen soll. Dieses bedeutet das Wort, Last, bey den Propheten: man lese Jes. 13, 1. c. 15, 1. Jer. 23, 33. Nah. 1, 1. Hab. 1, 1. Die Last von dem Worte, in welchem Zacharias aus Gottes eigenem Munde drohete. Man könnte die Worte auch also lesen: die Last, das Wort: denn, wenn das Wort des Herrn traurige Heimsuchungen drohet, werden dieselben wie eine schwere Last kommen, welche man nicht ohne Befehung abwenden, noch durch seine eigenen Kräfte abwerfen kann. Des Herrn: des Herrn der Heerschaaren, des Gottes Israels, der da beschließt und bestimmt, was er wider Israels Feinde thun will; und niemand kann seinen Schluß verändern. Polus, Lowth.

XI. Band.

Ueber das Land Chadrach, oder nach dem Engl. in dem Lande von Chadrach: entweder das Land Chadrach betreffend, oder wider das Land Chadrach. Das ist nicht das Land des Messias, wie einige wollen; noch das Land eines Abgottes, Chadrach, das ist, die Sonne, genannt, wie andere meynen; auch wird dadurch nicht das Land Arabien, noch das Land oder die Länder um Judäa herum, verstanden: sondern Chadrach ist der Name einer Stadt in Colesyrien, welcher hier auch das Land bedeutet. Diese Stadt nun war nicht weit von Damascus, und ohngefähr fünf und zwanzig Meilen von Hestra, einer See-stadt von Phönizien, nicht weit von Byblos, iße Giblee oder Gibelletto genannt. Außer hier finden wir diesen Ort in der Schrift nicht mehr gemeldet. Dieses Chadrach handelte aller Wahrscheinlichkeit nach feindlich gegen die Juden, und hatte darinn gesündigt: nun sollte es dafür bezahlen und Strafe leiden.

W 5 5 5 5

desselben Ruhe: denn der HERR hat ein Auge über den Menschen, gleichwie über alle die Stämme Israels. 2. Und auch wird er Hamath mit derselben begränzen: Tyrus

leiden. Polus. Chadrach wird nirgends als der Name eines Landes gemeldet: der Zusammenhang und die Verbindung der Worte zeigt, daß ein Theil von Syrien, wovon Damascus die Hauptstadt war, dadurch gemeynet werde. Diese Worte müssen wahrscheinlich Weise von Alexanders Eroberung von Syrien verstanden werden: indem zu derselben Zeit Damascus ihm verrathen und der ganze Schatz des Darius, den er daselbst verwahrt hatte, in seine Hände geliefert wurde; wie Prideaux diese Geschichte unter dem dritten Jahre des Darius Codomannus aus dem Arrianus und Curtius erzählt a). Lowth.

a) Th. I. B. 7.

Und Damascus, desselben Ruhe, oder nach dem Engl. Damascus wird desselben Ruhe seyn. Damascus, die Hauptstadt desselben Theils von Syrien. Ob Abel daselbst getödtet sey, oder nicht, und ob dieser Todtschlag dieser Stadt ihren Namen gegeben habe, wie auch ob der Name mit Recht von  $\alpha$ r, Blut, und  $\rho$ w, ein Sack, abgeleitet werde; das ist alles ungewiß: jedoch so viel wissen wir, daß sie dem Volke Gottes nicht günstig war, Jes. 7. und ihr wird hier unter andern Feinden der Juden gebrohet. Es wird hier sowol auf das Land, als auf die Stadt gesehen. Diese Last nun wird lange und schwer auf Damascus ruhen und bleiben. Polus. Diese Worte können bedeuten, daß Damascus die vornehmste Stütze und Zuversicht von Syrien war, auf deren Befestigung die Syrier sich zu ihrer Sicherheit verließen: oder, daß die hier gedroheten Gerichte besonders Damascus treffen sollten, in welchem Verstande das Wort,  $\alpha$ r, Jes. 25, 10. c. 30, 32. gebraucht wird, wo die Worte buchstäblich also übersetzt werden können: der Stab oder Schlag, den der Herr auf ihm ruhen lassen wird. Lowth.

Denn der Herr hat ein Auge über den Menschen  $\alpha$ . Oder nach dem Engl. wann die Augen des Menschen, wie aller Stämme Israels, zu dem Herrn seyn werden. So, wie wir (nach der engl. Uebersetzung) die Worte lesen, sind sie schwer zu erklären: aber

leichter, wann man sie so lesen möchte, denn das Auge des Menschen und aller Stämme Israels ist auf den Herrn, das ist, es kömmt dem Herrn zu, auf alle Menschen sowol, als auf Israel, zu sehen, und sie durch seine Vorsehung zu regieren, und allen Menschen steht es zu, wenn sie Unrecht leiden, zu dem Himmel zu schreyen. So hatten sie, welche durch die Ungerechtigkeit der Syrier beleidiget waren, nach dem Himmel zu sehen, Recht und Rache zu erbitten: und Gott wollte sie ihnen geben. Polus. Die Worte können auch übersetzt werden: wann die Augen des Menschen, ja aller Stämme Israels zu dem Herrn seyn werden <sup>711</sup>. Wenn die Juden den Sieger sich nahen sahen, war es ihre Pflicht, zu Gott aufzusehen, und um seine Beschirmung zu suchen. Dieses that der Hohepriester Jaddua, als Alexander Tyrus belagerte, und ihm ward in einem Gesichte befohlen, dem Sieger in seinem hohenpriesterlichen Kleide entgegen zu gehen, der ihn sehr liebreich empfing: wie Josephus diese Geschichte mit sehr merkwürdigen Umständen erzählt b). Einige übersetzen also: denn die Augen des Herrn sind über den Menschen sowol, als über alle Stämme Israels, (womit die niederländische Uebersetzung ziemlich übereinkömmt): das ist, Gott will die heidnischen Völker sowol, als sein eigenes Volk, um ihrer Sünden willen, strafen. Lowth. Der Prophet giebt hier den Grund an, warum die Last und Worte wider die heidnischen Völker gerichtet sind: nämlich weil Gottes Vorsehung nicht allein sein Volk, sondern auch die ganze Welt regieret; denn Gott hat ein Auge über alle Menschen; man sehe Cap. 3, 9. c. 4, 10. c. 5, 6. 1 Mos. 18, 25. Gesellsch. der Gottesgelehrten.

b) Antiq. lib. 11. c. 8.

B. 2. Und auch wird er Hamath mit derselben begränzen, oder nach dem Engl. und Hamath wird auch dabey gränzen. Der Verstand würde auf folgende Weise klärer seyn: und auch wider Hamath, welches daran gränzet. Dieses bedeutet, daß Hamath auch der Gewalt des Siegers nicht entkommen sollte. Es waren zweyne Orter,

(711) Diese drey Uebersetzungen kommen völlig mit einander überein, außer daß die erste und dritte das  $\alpha$  durch: wenn, die mittlere aber dasselbe bequemer durch: denn, übersetzen. Wie die Worte in der obenstehenden Uebersetzung ausgedrückt sind, so hat sie auch Lutherus gegeben; nur daß er sie mit reinern deutschen Redensarten ausgesprochen hat. Bey derselben möchte das: gleichwie, oder das: und, am füglichsten durch: insonderheit erklärt werden; die zweymalige Ergänzung aber des Wortes, über, oder, auf, etwas hart scheinen. Sonst wird die Verschiedenheit nicht groß seyn, ob man die Worte von den Augen Gottes verstehe, die auf die Menschen gerichtet sind; oder von den Augen der Menschen, die auf Gott gerichtet sind.

Tyrus und Sidon, wiewol sie sehr weise ist: 3. Und Tyrus sich Festungen gebauet hat, und Silber versamlet hat, wie Staub, und fein Gold wie Koth der Straßen. 4. Siehe, der Herr wird sie aus dem Besitze stoßen, und er wird ihre Festung in dem Meere schlagen: und sie wird mit Feuer verzehret werden.

v. 3. Hiob 27, 16.

v. 4. Jes. 23, 1.

5. Askelon

Derter, die Hamath hießen. Hier wird der Wahrscheinlichkeit nach auf das Hamath gesehen, welches gegen Norden an Judäa gränzte: auch wird hier davon, als von einem Gränzplaz gesprochen; man sehe die Anmerk. über Amos 6, 2. 14. Lowth. Hamath war eine ansehnliche und bekannte Stadt von Syrien, welche auch Epiphanien hieß. Sie lag nahe bey Judäa: denn sie war eine Gränzstadt des gelobten Landes. Dieses Hamath wird diesem zukünftigen Sturme so nahe seyn, daß es denselben scharf und schwer fühlen wird. In der Landschaft, die diesen Namen führete, lag Xibla, wo viele ansehnliche Juden grausamer Weise umgebracht, die Kinder des Zedekias ermordet und, ihm selbst die Augen ausgestochen wurden. Um aller dieser Grausamkeit willen sollte Hamath leiden und gestraft werden: da Gott nun herumzog und Gerichte ausführte. Polus. Der Verstand der Worte kann auch dieser seyn: das Auge der Vorsehung, v. 1. wird Hamath einschränken, das ist, den Fortgang der Macht, der Siege und Unternehmungen Hamaths, dieser Hauptstadt von Syrien, hemmen. Man lese Jes. 7. Jes. 49, 23. Ges. der Gottesgel.

Tyrus und Sidon. Tyrus war eine so berühmte Handelsstadt, als jemals irgend eine gefunden ward, wider welche Ezechiel, Cap. 26. c. 27. c. 28. weißagete. Sidon war eine andere Handelsstadt an eben demselben Meere, und älter, als Tyrus: ihr wird hier, da sie auch eine Feindinn der Juden war, wie nicht weniger Ezech. 28, 21. gedrohet. Polus.

Wiewol sie sehr weise ist. Tyrus und Sidon werden beyde in eben dasselbe Unglück verwickelt werden: ob die Sidonier sich gleich als die ersten Erfinder der Buchstaben und Wissenschaften erheben, und wegen ihrer Kenntniß in der Seefahrt berühmt sind. Polus. Wiewol eine jede von ihnen, das ist, das Volk, die Regenten und Rathsherren von diesen beyden Städten, verständig sind, und sich durch ihre List in Sicherheit zu setzen mynen. Jedoch diese Weisheit wird nichts seyn: denn Gott verspottet sie, Ezech. 28, 3. Polus.

B. 3. Und Tyrus sich Festungen gebauet hat. Nach der Verwüstung des alten Tyrus durch Nebucadnezar, welche vom Jesaias, Cap. 23. und vom Ezech. Cap. 26. 27. und 28. vorherverkündigt war, wurde das neue Tyrus auf einer Insel gebauet, eine halbe Meile weit vom dem Ufer: so war seine Lage

sehr fest, und es war mit einer Mauer von 150 Schuhen in der Höhe umgeben c). Polus, Lowth.

c) Man sehe Prideaux, Th. I. B. 7.

Und Silber versamlet hat, wie Staub, und fein Gold, wie Koth der Straßen. Tyrus hatte sich durch seinen Handel unermessliche Reichthümer erworben: man sehe Ezech. 28, 4. 5. Silber versamlen wie Staub, und Gold wie Koth, ist eine verblühte Redensart, die große Menge von Silber und Golde zu bezeichnen, wodurch diese Stadt den Frieden erkaufen, oder den Krieg ausführen konnte; so, daß sie Weisheit, Befestigung und Reichthum, die Nerven des Krieges, hatte: dennoch sollten diese an dem Tage ihrer herannahenden Widerwärtigkeit keinen Nutzen schaffen. Polus, Lowth.

B. 4. Siehe: merke auf: denn ich sage dir die Wahrheit; und wenn es dir gleich fremd scheinen mag, so wird es doch also geschehen. Polus.

Der Herr wird sie aus dem Besitze stoßen, oder nach dem Engl. wird sie ausgewerfen: Der Herr wird dieses thun: er wird sie aus ihrem Besitze stoßen, und er wird sie erwerben, wie die Worte im Hebräischen bedeuten. Gott wird sie durch den einen oder den andern in seine Hand bekommen, und sie also aus allem austreiben. Ihre Festungen werden nicht im Stande seyn, ihren Besitz zu sichern. Polus.

Er wird ihre Festung in dem Meere schlagen, oder nach dem Engl. er wird ihre Macht ins Meer werfen. Der Herr erklärt hier, wie er seine Drohung wider Tyrus ausführen würde. Er wollte ihr in dem, worinn ihre Stärke lag, Abbruch thun: er wollte die Schiffe und Schifffahrt wegnehmen, und dann sollten ihre Schätze verwüstet werden, ihr Handel zu Grunde gehen, und sie sollte keine Hülfsvölker bekommen. Polus.

Und sie wird mit Feuer verzehret werden. Tyrus, und der Wahrscheinlichkeit nach Sidon mit ihr, wird durch den Feind in ihrer Belagerung oder Eroberung mit Feuer verbrannt werden. Alles dieses geschah um das 3672ste Jahr der Schöpfung, das ist, hundert und fünf und achtzig Jahre nach dieser Weißagung: als Alexander der Große sich mit einer Flotte von 190 oder 200 Schiffen von Tyrus Meester machte, die Stadt einnahm, viele Tausende von den Einwohnern erschlug, und die Stadt verbrannte, wie Curtius erzählt. Polus. Der Herr wird ihre Einwohner aus ihrem Besitze stoßen, und die

5. Askelon wird es sehen, und wird sich fürchten, desgleichen Gaza, und wird großen Schmerzen haben, nebst Ekron, weil dasjenige, worauf sie sahen, sie zu schanden gemacht hat: und der König aus Gaza wird vergehen, und Askelon wird nicht bewohnt werden. 6. Und der Bastart wird zu Asdod wohnen, und ich werde den

Hoch-

Earthaglensner werden nicht vermögend seyn, ihr mit ihrer Seemacht beyzustehen: sondern die Sieger werden ihre Festungen verwüsten, ob sie gleich von dem Meere umgeben ist, und ihre prächtigen Gebäude in die Asche legen. Man sehe Priday bey dem vierten Jahre des Darius d). Lowth.

a) Th. 1. B. 7.

B. 5. Askelon wird es sehen, und wird sich fürchten. Askelon wird bey dem Zephanja, Cap. 2, 4. bedrohet. Diese Drohung ward kurz nach der gefänglichen Wegführung der Juden erfüllt; da Nebucadnezar die Seeküste verwüstete und Tyrus belagerte und einnahm: die gegenwärtige Drohung des Zacharias aber bekam ihre Erfüllung durch Alexandern den Großen, wie das Wahrscheinlichste ist. Askelon wird es sehen: wie Städte den Fall der benachbarten Städte sehen; so wird sie die Kunde davon bekommen. Und vielleicht waren einige Askeloniten bey der Belagerung von Tyrus, und sahen und erzählten dieselbe. Und wird sich fürchten: wie Menschen, welche unvermögend sind, sich zu beschirmen, und keine Gelegenheit haben, dem Feinde zu entfliehen. Polus.

Desgleichen Gaza, und wird großen Schmerzen haben. Gaza war eine andere feste und ansehnliche Stadt der Philister, und eine Feindin Israels, die auch zur Zeit Nebucadnezars mit Tyrus an den Widerwärtigsten Theil hatte, Zeph. 2, 4. und wiederum, wie hier vorherverkündigt ist, durch Alexandern gestraft werden sollte. Gaza wird auf die Zeitung von dem Falle der Stadt Tyrus mit Furcht befangen werden, und die Wehen einer gebährenden Frauen fühlen, wie die Worte bedeuten. Polus.

Nebst Ekron. Dieses war eine wegen ihrer Abgötterey berühmte Stadt; man sehe Zeph. 2, 4. Diese sollte sich eben so sehr fürchten, und Schmerzen haben, wie Gaza und Askelon. Polus.

Weil dasjenige, worauf sie sahen, sie zu schanden gemacht hat, oder nach dem Engl. denn ihre Erwartung wird beschämt werden: ihre Hoffnung, daß Tyrus die Macht Alexanders schwächen, oder es wider ihn aushalten, und eine Zuflucht für ihre Einwohner, die dem Sieger nicht Widerstand bieten könnten, seyn würde, wird in Schande und Verwirrung verkehrt werden. Polus. Die Städte der Philister, Askelon, Gaza und Ekron werden auf die Zeitung der Verwüstung

von Tyrus, wovon sie wider den Feind Beystand zu bekommen hofften, sehr erschreckt werden. Lowth.

Der König aus Gaza wird vergehen, oder nach dem Engl. der König wird von Gaza vergehen: die Regierung, die Herrschaft wird zunichte werden. Vielleicht ward dieses buchstäblich erfüllt, als Alexander, nach einer Belagerung von zweenen Monaten Gaza einnahm, und den König Betis, der von dem Darius zu dieser Würde erhoben war, grausamer Weise umbringen ließ c). Polus. Gaza ward von Alexandern, nach einer Belagerung von zweenen Monaten eingenommen: dabey wurden zehn tausend Einwohner getödtet, und der Oberste Betis um die Stadt geschleift, bis er starb. König ist im Hebräischen ein allgemeines Wort, einen Regenten oder Beherrscher zu bezeichnen, wie vorher bereits angemerkt ist. Strabo f) sagt, wann er von Gaza redet: „Es war vorzeiten eine ansehnliche Stadt: es ward aber von Alexander dem Großen verwüstet, und blieb unbewohnt und verwüstet liegen.“ So wird es auch Apofteg. 8, 26. genannt. Dieses Gaza muß man von dem Seehafen Gaza, sonst Majuma genannt, unterscheiden: indem das alte Gaza eine Meile weit von dem Meere lag g). Lowth.

e) Curtius, Lib. 4. f) Lib. 16. g) Vid. Hieronym. de locis hebr.

Und Askelon wird nicht bewohnt werden: es wird einige Jahre verwüstet, oder so bleiben, wie es die Babylonier gelassen hatten: nach der Befehlung Zeph. 2, 4. Polus.

B. 6. Der Bastart wird zu Asdod wohnen. Die 70 Dolmetscher und die meisten Ausleger verstehen durch den Bastart Fremdlinge, Leute, die nicht eingeborene Einwohner des Ortes waren. Dann erklären sie dieses entweder von Alexanders Siegen in diesen Theilen von Palästina, wo die Eingebornen zerstreuet, oder aus ihren Wohnungen vertrieben, und Fremde an ihre Stelle gesetzt wurden: oder von den Kriegerzügen und Unternehmungen Judas des Maccabäers wider die Philister, 1 Macc. 5, 68. und Jonathan, der Noten in den Brand steckte, und daselbst achtaufend Menschen verbrannte und vertilgte, 1 Macc. 10, 84. 85. In diesem Verstande nimmt der chaldäische Ausleger die Worte und erklärt sie: das Haus Israels wird in Asdod wohnen, die vorher darinn wie Fremde waren. Eine Sammlung oder Folge von Personen wird bisweilen in der einzelnen Zahl ausgedrückt: man

Hochmuth der Philister ausrotten. 7. Und ich werde sein Blut aus seinem Munde wegthun, und seine Gräuel zwischen seinen Zähnen weg: also wird er auch unserem Gott übrig bleiben: ja er wird seyn, wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der Jebusiter. 8. Und ich werde mich rund um mein Haus lagern, wegen des Kriegesheeres, wegen des

v. 8. Zach. 2, 5.

Durch

man sehe die Anmerk. über Cap. 11, 16. Lowth. Einige sagen, Alexander der Große, sey von Olympia für einen Bastart erklärt worden, und auf diesen werde hier gezelet: jedoch ich halte dafür, daß hier Fremde gemeynet werden, welche, ob sie gleich kein Eigenthumsrecht hatten, dennoch daselbst wohnen sollten, und daher, weil sie keine rechte Besitzer waren, sondern sich eingebrungen hatten, den Namen der Bastarte tragen. Azotus war nun eine feste Stadt, die den Philistern zugehörte, jedoch auch, gleichwie die andern Städte, feindselig gegen die Juden: deswegen sollte sie, wie vorher Zeph. 2, 4. nebst denselben leiden und Strafe ausziehen. Pol.

Und ich werde den Hochmuth der Philister ausrotten: die Philister pochten auf diese festen Städte, und rühmten sich, daß sie bey der ersten Ankunft der Juden in Canaan zu stark gewesen waren, von denselben überwunden zu werden, und daß sie ihre Städte nicht hatten einnehmen können: aber hier wird ihr tödtlicher Fall und Umsturz vorherverkündigt. Gott wollte diesen ihren Hochmuth ausrotten: wie er auch zur Zeit der Griechen, Seleuciden und Maccabäer gethan hat. Polus.

B. 7. Und ich werde sein Blut aus seinem Munde wegthun, und so. Ob gleich die raubsüchtigen und kriegerischen Völker ihre Lust daran gehabt haben, Blut zu vergießen, ja, wie einige meinen, das Blut ihrer erschlagenen Feinde zu essen: so wird doch Gott nun ihre Macht bezähmen, ja vernichten, und den Raub aus ihrem Munde nehmen; sie werden weder Wort drohen, noch ihn mit ihren Händen treiben. Die Worte, ich werde seine Gräuel zwischen seinen Zähnen wegthun, sind vielleicht eine Erklärung der vorhergehenden: jedoch urtheile ich, daß sie auf ihre abscheulichen Opfer, welche sie opferten, ihr Ubschcen haben; wie wir das Wort 5 Mos. 7, 26. 1 Kön. 11, 5. 7. 2 Kön. 23, 13. Hof. 9, 10. finden. Gott wollte sie um dieser Sünden und Abgöttereyen willen strafen, und, durch seine Verwüstung des Volkes und der Städte dieser Gräuel, diese auf ewig wegthun. Polus. Er wird so erniedriget werden, daß er nicht im Stande seyn wird, seinen Nachbarn, wie vormals, zu widerstehen: sondern sie werden von seiner Grausamkeit erlöst werden; wie der Raub aus dem Maule eines wilden Thieres genommen wird, wann dasselbe im Begriff ist, ihn zu verschlingen. Lowth. Durch Alexanders Ueberwindungen dieser Städte werden die Philister so weit erniedriget werden, daß sie unvermögend

seyn werden, ihren Nachbarn, insonderheit den Juden, zu schaden, oder sie anzufallen: und ihre Abgötter werden von ihren siegenden Feinden weggeraubet werden; oder die Philister werden so arm seyn, daß sie von dem Viehe, welches sie von ihren Nachbarn geraubt haben, keine Feste für ihre Abgötter werden feyern können. Wels.

Also wird er auch unserem Gott übrig bleiben, oder nach dem Engl. aber er, der übrig bleibt, ja er wird für unsern Gott seyn: das Ueberbleibsel, ja das so. So kann man auch lesen: und dann geht es auf die kleine ausgewählte Anzahl, welche dem Schwerdte entkam und bewahret wurde, um für Gott zu seyn, um ihm zu dienen und zu gehorsamen, ihn zu ehren und zu lieben; ein solches Ueberbleibsel, wie Jes. 4, 3. c. 17, 6. c. 24, 6. Die wenigen Juden nämlich, welche Gott von der Wuth und Grausamkeit dieser blutgierigen Götzendiener bewahrte, werden des Herrn seyn. Polus. Viele von den Philistern wurden Judengenossen, nachdem Alexander Janneus ihre vornehmsten Städte unter die Botmäßigkeit gebracht, und mit seiner Herrschaft verbunden hatte h). Lowth.

h) Vid. Joseph. Antiquit. Lib. 13. c. 23.

Ja, er wird seyn wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der Jebusiter: sie werden eben die Ehre und Achtung, wie die Juden selbst, haben. Diese werden die Philister als ihre Mitbürger ansehen: eben so, wie die Israeliten gegen die Jebusiter, die alten Einwohner von Jerusalem, handelten. Man sehe Richt. 1, 21. Lowth. Sie werden, wegen der Achtung und Ehre, die ihnen gegeben werden wird, wie Fürsten in Juda seyn. Es wird nicht gesagt, daß sie Fürsten, sondern, daß sie wie Fürsten seyn werden. Und Ekron wie der Jebusiter: die Stadt wird für das Volk, und diese eine Stadt und Volk für alle andere genommen. Die Philister werden, wie die Jebusiter, dem Volke Gottes dienstbar seyn, oder erschlagen werden. Polus.

B. 8. Und ich werde mich rund um mein Haus lagern, wegen des Kriegesheeres so. Ich werde keine Orgelte, wie Reisende oder Schafhirten, aufschlagen: sondern wie ein Kriegesheer. Gott wollte sich in der Mitte seiner Hausen, Engel und Wächter rund um sein Haus, diesen körperlichen Tempel, der ein Sinnbild der Kirche war, lagern: wegen des Kriegesheeres, nämlich des persischen oder griechischen Heeres, welches entweder

Durchgehenden, und wegen des Wiederkehrenden, auf daß der Treiber nicht mehr durch sie durchgehe: denn nun habe ich es mit meinen Augen angesehen. 9. Freue dich sehr, du

v. 9. Jes. 62, 11. Zach. 2, 10.

durch Judäa und Jerusalem, oder nahe dabey fortzog; wegen des Durchgehenden und Wiederkehrenden; die Kriegesheere sind in allen ihren Zügen sehr beschwerlich, kostbar und gefährlich; das Volk Gottes aber, seine Stadt und sein Tempel, sollten eben so befestiget seyn, als ob sie durch ein Kriegesheer gesichert würden. Gott will, daß seine Engel sich rund um diejenigen her lagern, die den Herrn fürchten. Judäa war ein Durchgang für die ägyptischen und syrischen, wie auch für die griechischen und persischen Heere. Ein unbedächtliches Unternehmen, dem Pharao Necho einst den Durchzug zu wehren, kostete dem Josias das Leben: aber Gott will eine Wache für sein Volk seyn, dieweil ihre Feinde in Bewegung sind. Dieses alles ward zur Zeit Alexanders und seiner Nachfolger erfüllt. Obgleich die Juden in den Kriegen derselben auch etwas litten: so wurden sie doch von ihrem Gott kräftig beschirmt. Polus. Während dieser Kriegesunruhen werden die Engel, welche Gottes Heer sind, um den Tempel zu Jerusalem eine Wache halten, (man sehe Cap. 2, 5.) und ich werde das Herz des Alexanders wenden, daß er den Juden günstig seyn wird, wann er sie zu erniedrigen im Sinne hat, und daß er mit in meinem Tempel opfern wird. Man lese diese merkwürdige Geschichte ausführlich von Prideaux i), unter dem vierten Jahre des Darius Codomannus, aus dem Josephus erzählt. Lowth.

i) Th. 1. B. 7.

Auf daß der Treiber nicht mehr durch sie durchgehe, oder nach dem Engl. und kein Unterdrücker wird mehr durch sie durchgehen: wie vormals, da sie nach ihrem Wohlgefallen hineinkamen, ausgingen und zurückzogen, als ob sie Herren und Eigenthümer von dem Boden und auch von dem Volke wären. Polus. Die Worte, nicht mehr, können auch, nicht länger, übersetzt werden: wie sie auch Jes. 51, 22. Nah. 1, 12. billig übersetzt werden müssen k). Keinem von denen, welche sie nun anzufallen drohen, wird es in seinen Unternehmungen wider sie glücken. Man sehe Cap. 10, 4. Lowth.

k) Vid. Noldius, p. 62.

Denn nun habe ich es mit meinen Augen angesehen: ich bin nicht unaufmerksam in Ansehung

ihrer, sondern merke und sehe auf ihren Zustand mit einem Auge von Erbarmen und Mitleiden. Man vergl. Cap. 12, 4. 2 Mos. 2, 25. 2 Sam. 16, 12. Lowth. Ich habe es allezeit wohl gesehen: aber nun erkläre ich, es mit Vorsatz zu sehen, um es zu ändern und zu bessern. Ich sehe, wie schlecht sie mit meinem Volke handeln: das sollen sie nicht mehr thun. Ich sehe die Beschwerde und den Verdruß, wie Ps. 10, 4. um dieselben zu vergelten. Polus. Es soll in langer Zeit, mit Beziehung auf die Zwischenzeit von nun an bis zur Ankunft Christi in die Welt, kein Unterdrücker mehr durch sie durchgehen: nach welcher Zeit durch die Predigt des Evangelii, viele andere Heiden sowol, als Philister, zum Glauben bekehret werden sollen. Und obgleich die Juden, um ihres Unglaubens willen, wieder aus ihrem Lande werden getrieben werden: so sollen sie doch alle, bey ihrer allgemeinen Bekehrung zum Christenthume, wieder in ihr Land hergestellt werden <sup>712)</sup>, und selbst bis ans Ende dieser Welt geruhig und glücklich leben. Alsdann wird buchstäblich erfüllt werden, was hier gesagt wird, daß kein Unterdrücker mehr durch sie durchgehen soll: denn ich sehe nun alle Vorfälle und Begebenheiten selbst, bis ans Ende der Welt, vorher, und werde sie so fügen und regieren, daß dasjenige, was hier gereißaget ist, alles zu seiner Zeit vollkommen erfüllt werden wird. Wels.

B. 9. Freue dich sehr, du Tochter Sions, jauchze u. Aus der Verheißung in dem vorhergehenden Verse, von Gottes Beschirmung, seiner Kirche und seines Tempels, nimmt der Prophet Gelegenheit, sich in eine freudige Vorstellung und Abbildung der Ankunft des Messias einzulassen. Lowth. Der Prophet redet von einer solchen Fröhlichkeit und Freude, welche sich in äußerlichen Geberden zeigt: wie die Tochter Sions diese Freude in ihrem Hosanna bezeugen, als diese Weissagung ihre Erfüllung bekam. Freue dich sehr, du Tochter Sions: du Einwohnerin von Jerusalem, oder die Kirche. Jauchze, rufe überlaut deine Freude aus, über dasjenige, was ich dir nun bekannt mache, du Tochter Jerusalems; vorher war es die Tochter Sions, nun ist es die Tochter Jerusalems; beyde die Kirche und der Staat unter den Juden, hatten große Ursache, hierüber zu triumphiren. Polus.

Siehe,

(712) Dieses saget nur der Ausleger nach seiner einmal angenommenen Meynung; im Texte steht hiervon nichts. Vielmehr ist es wider den Text, da aus dem Nachfolgenden sehr deutlich erhellet, daß diese Weissagung auf die Zeiten des Messia einzuschränken sey, dessen Ankunft sogleich verheissen wird.

du Tochter Zions, jauchze du Tochter Jerusalems: siehe, dein König wird dir kommen, gerecht, und er ist ein Heiland: arm und reitend auf einem Esel und auf einem Füllen, einem Jungen der Eselinnen. 10. Und ich werde die Wagen aus Ephraim austrotten,

v. 10. Hagb. 2, 23.

und

Siehe, dein König wird dir kommen, oder nach dem Engl. dein König kömmt zu dir: er, der in den Propheten so oft als der König Israels beschriben wird, (man sehe Ps. 2, 6. Jer. 23, 5.), war zur Zeit unsers Seligmachers unter den Juden bey diesem Namen bekannt, (man sehe Joh. 1, 50.) und wird in andern Stellen David ihr König genannt, Jer. 30, 9. Hos. 3, 5. Dieser König wird gewiß zu der von Gott bestimmten Zeit kommen. Man vergl. Jes. 62, 11. Lowth. Der Erlöser, der erwartete verheißene Messias, der Sohn Davids, der einige Wiederhersteller deines verfallenen Staates, der Christus kömmt zu dir, dich zu erlösen und zu erretten: er kömmt um und für dich sowol, als zu dir. Polus.

Gerecht, und er ist ein Heiland, oder nach dem Engl. er ist gerecht und Heil habend: oder, er ist gerecht, und der Heiland. Er ist die gerechte Sprosse, und der Herr unsere Gerechtigkeit, der Recht und Gerechtigkeit auf der Erde thun wird: wie er vom Jeremias, Cap. 23, 5. 6. beschriben wird. Er ist die Gerechtigkeit und das Heil, das ist, der Gerechte und der Heiland, welcher Jes. 62, 1. verheißten ist. Das Wort *vrw*, Heil habend, wird in allen alten Uebersetzungen, ob es gleich ein Theilwort in leidender Beziehung (*Participium passivum*) ist, durch Heiland ausgedrückt. Man sehe hiervon verschiedene Beyspiele in des Poli Synopsis. Lowth. Er ist der Gerechte, welcher kömmt, alle Gerechtigkeit zu erfüllen, und unsere Gerechtigkeit zu seyn: der da kömmt, selig zu machen, und das auch thun kann; der uns erretten und erhalten kann, gleichwie er sich selbst, durch die Erweckung seiner selbst aus dem Tode, errettet und erhalten hat. Polus.

Arm, oder nach dem Engl. niedrig, und reitend auf einem Esel *xc*. Geringe und von einem niedrigen Stande, und sanftmüthig und niedrig von Herzen. Reitend auf einem Esel: einem Thiere von keinem Ansehen und von keiner Würde, einem Sinnbilde seines äußerlichen Zustandes: und auf einem Füllen, einem Jungen der Eselinnen; hiervon zeigte sich einiges Merkmal von seiner Oberrmacht, daß er das Füllen nahm, und dieses ihn friedsam und stille trug, Luc. 19, 30. Polus. Man kann auch lesen: reitend auf einem Esel, ja auf einem Füllen *xc*. Indem das Verbindungs-

zeichen und, bisweilen als ein Erklärungswort gebraucht wird. Man sehe die Anmerk. über Jes. 51, 19. und des *Volodius Concordanz* 1). Denn es erhellet aus den Evangelisten, daß unser Seligmacher auf einem jungen Esel, oder einem Füllen ritt, worauf noch niemand gefessen hatte, Luc. 19, 30. Joh. 12, 14. Hiemit bezeigete er seine Demuth: daß er nicht die Pracht dieser Welt suchte; sondern mit eben der ersten Einfalt kam, welche die Erzwäter und Richter vor alters haben und gebrauchten; man sehe 1 Mos. 22, 3. Richt. 5, 10. c. 10, 4. Als die Pferde unter den Juden durch ihren Handel mit Aegypten gemein wurden, (1 Kön. 10, 28. Jes. 31, 1. 2.), ward das Reiten auf Eseln für die Würde großer Personen zu niedrig geachtet. Ein gelehrter Bischoff *m*) hat aufs kläreste gezeigt, daß die alten Juden diese Weißagung von dem Messias verstanden: und aus den Evangelien erhellet, daß die Juden zu Christi Zeiten sie auch so verstanden. Denn, da unser Seligmacher, bey seiner Einreitung in Jerusalem auf einem Esel, diese Weißagung auf sich deutete: so rührete dieses das Volk dergestalt, daß sie ihre Kleider und Palmzweige auf den Weg breiteten, wie bey dem Einzuge eines großen Fürsten, Marth. 21, 8. 9. Ja seine Jünger nahmen aus diesem Anblicke Gelegenheit, sich zu erfreuen, und Gott, wegen aller kräftigen Thaten, die sie gesehen hatten, mit lauter Stimme zu loben: indem sie schlossen, daß nun das Königreich Davids, in der Person des Messias, alsbald hergestellt werden würde, Marc. 11, 10. Luc. 19, 37. 38. Lowth.

1) Pag. 281. m) Bertheidigung des Christenth. aus den alten Weißagungen, S. 105.

W. 10. Ich werde die Wagen aus Ephraim austrotten, und die Pferde *xc*. Wenn der Messias kömmt und sein Königreich aufrichtet, wird er keine äußerliche Macht nöthig haben: er wird das durch die Kraft seines Geistes thun <sup>713</sup>). Kriegswagen sind für eine andere Art von Königen und Königreichen: aber in der Beförderung seines Königreiches wird er keinen Gebrauch von solcher Kraft machen. Das Austrotten der Pferde ist entweder buchstäblich oder geistlich zu verstehen. Der Streitbogen ist ein anderes Kriegszeug: aber von keinem Gebrauche für den Fürsten des Friedens. Weder Bogen noch Schwerdt brachten ihm Heil zuwege: auch werden sie am Tage seines Sieges nicht gemeldet werden. Pol.

Und

(713) Daher könnte das Verbindungswort: und, in dieser Stelle garfüglich so viel heißen, als: hingenen.



und die Pferde aus Jerusalem: auch wird der Streitbogen ausgerottet werden, und er wird den Heiden Friede sprechen, und seine Herrschaft wird vom Meere bis ans Meer, und von dem Flusse bis an die Ende der Erde seyn. 11. Dich auch betreffend o Zion,

v. 10. Psalm 72, 9.

durch

Und er wird den Heiden Friede sprechen. Er wird Friede für sie machen, und ihnen dann denselben verkündigen; das erste am Kreuze, das andere im Evangelio. Die Heiden werden durch ihn mit Gott, und mit einander versöhnet werden, Ephes. 2, 16. **Polus.** Der Friede wird als das unterscheidende Kennzeichen von Christi Kirche oder Königreiche gemeldet: man sehe die Anmerk. über Jes. 2, 4. Hier wird derselbe mit Befreyung von Verleibung sowol fremder als häuslicher Feinde gepaaret, wie auch in andern Stellen: man lese Hos. 2, 18. Mich. 5, 5. 10. Hagg. 2, 22. Diese Weissagungen, als welche die äußerliche Friedsamkeit von Christi Kirche oder Königreiche vorherverkündigen, beziehen sich auf ihren blühenden Zustand in den letzten Zeiten der Welt <sup>714</sup>. Ephraim, oder die zehen Stämme, werden zur Unterscheidung von Jerusalem, oder dem Stamme von Juda, gemeldet: man vergl. v. 13. Cap. 10, 6. 7. und sehe die Anmerk. über Cap. 8, 13. **Lowth.**

Und seine Herrschaft wird vom Meere bis ans Meer ic. So geringe er auch scheinen mag, da er auf einem Esel reitet: so hat er doch eine weit ausgebreitete Herrschaft, und ist König von der ganzen Welt. Seine Herrschaft wird von dem Meere bis ans Meer, das ist, von dem rothen Meere und dem arabischen Meerbusen bis an das syrische Meer, seyn: und von dem Flusse bis an die Ende der Erde, das ist, von dem Euphrat, der äußersten Gränze gegen Osten, bis an das äußerste Ende von Canaan, an dem mittelländischen Meere. Dieses ist ein Sinnbild, daß die ganze Welt Christo zugehört wird. Diese verheißenen Dinge sind von einer geistlichen Natur, und die Segensgüter eines geistlichen Königreiches. **Polus.** Diese Worte

sind aus Ps. 72, 8. entlehnet, wo David den weiten Umfang von Salomons Königreiche beschreibt, daß dieses sich von dem rothen Meere bis an das mittelländische Meer, und von dem Flusse Euphrat bis an die Gränzen von Aegypten erstrecken würde; man vergl. 2 Mos. 23, 31. 1 Kön. 4, 21. Dieses war eine verblümete Beschreibung von Christi Königreiche, wie aus verschiedenen Ausdrücken in demselben Psalme erhellen kann, dessen Königreich sich nach den vier Theilen der Welt ausbreiten sollte <sup>715</sup>. **Lowth.** Die Verkündigung des Evangelii wird dienen, aller Kriege und Feindseligkeiten zwischen den Menschen unter einander, und besonders zwischen den Juden und Heiden, sowol als zwischen Gott und dem ganzen menschlichen Geschlechte, ein Ende zu machen. Und in den letzten Zeiten des Christenthums, wenn die Fülle der Heiden in die Kirche eingegangen ist, und die Juden bekehret seyn werden, dann wird buchstäblich erfüllt werden, was hier vorherverkündigt ist: alsdenn wird kein Krieg seyn, sondern die Heiden sowol, als die Juden, werden die getreuen Unterthanen Christi seyn, und also wird seine Herrschaft sich von dem Meere bis ans Meer, und von dem Flusse selbst bis an die Ende der Erde erstrecken <sup>716</sup>. **Wels.**

**B. 11. Dich auch betreffend, o Zion.** Der Prophet, welcher in Gottes Namen redet, richtet seine Rede entweder an die Kirche der Gläubigen, welcher Verstand am besten mit den gegenwärtigen hebräischen Abschriften übereinkömmt, worinn das Fürwort und die angehängten Fürwortzeichen im weiblichen Geschlechte stehen: oder wenn wir hier eine Verwechslung des Geschlechtes annehmen, können die Worte von Christo verstanden werden <sup>717</sup>. **Lowth.**

Dich

(714) Daß doch kein Prophet seinen Mund aufthun könnte, eine Verheißung auszusprechen, ohne daß er auf die letzten Zeiten der Welt gezielte haben müßte! Es ist aber auch falsch, daß hier von dem äußerlichen Ruhestande des Reiches Christi die Rede sey. Denn gleichwie das Reich selbst, das er anrichten wollte, ein geistliches Reich seyn sollte, also muß auch ein geistlicher Friede gemeynet seyn, der darinnen herrschen sollte.

(715) Die Ausdrücke jenes Psalms sind durch und durch also beschaffen, daß sie sich auf den Salomon so wenig, als auf irgend einen Monarchen der Welt, schicken. Wo man sie also nicht ganz unverantwortlich entkräften, und für die übertriebensten Hyperbolen halten will, so muß man erkennen, daß sie nach dem Buchstaben von Christo handeln. Dieses bestätigen die gegenwärtigen Worte. Man sehe die 557. Anmerk. des VI. Theils, S. 530.

(716) Alsdenn erst? Ist noch nicht? Wie nun, wenn kein tausendjähriges Reich von dieser Art kömmt?

(717) Was sollte uns dazu treffen? die Verwechslung des Geschlechtes hat Exempel; wo sie aber angenommen werden soll, muß sie auch Gründe haben. Hier wäre nicht nur keiner, sondern es stünde auch dieses im Wege, daß der Mesias ganz offenbar die redende Person selbst ist.

durch das Blut deines Bundes habe ich deine Gebundenen aus der Grube, worinne kein Wasser ist, ausgelassen: 12. Kehret wieder zu der Festung, ihr Gebundenen, die ihr hoffet: auch heute verkündige ich, daß ich euch gedoppelt wiedergeben werde:

v. 11. Matth. 26, 28. 1 Cor. 11, 25. Hebr. 9, 19. 20. 21. Jes. 61, 1.

13. Wenn

Dich betreffend, o Zion und Jerusalem, du jüdische Kirche: dieses sind Christi Worte zu ihr; nicht die Worte des Propheten zu Christo, obgleich die Römisch-katholischen es so haben wollen, um ihren Auf-enthalt der Väter (Limbum patrum) zu begünstigen. Polus.

Durch das Blut deines Bundes habe ich deine Gebundenen ic. Die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung lesen: du hast durch das Blut deines Bundes deine Gefangenen ausgelassen. Diese Worte enthalten die Erlösung des menschlichen Geschlechtes von der Slavery der Sünde und des Satans, Kraft des Bundes, der mit dem Blute Christi versiegelt ist: man vergl. Hebr. 13, 20. Der Zustand der Menschen, da sie Slaven der Sünde und Unwissenheit waren, wird oft mit dem Zustande von Gefangenen, die in Ketten und Finsterniß eingeschlossen sind, verglichen: man lese Jes. 42, 7. c. 61, 1. Durch die Grube wird der unterste Theil des Gefängnisses, welcher die unterste Grube heißt, verstanden: man vergl. Jes. 51, 14. Und so ist das hebräische Wort, גַּרְבָּה, Jer. 37, 16. c. 38, 6. Klagl. 3, 53. 55. übersezt. Daß dieselbe kein Wasser hat, ist die Beschreibung solcher Grube, als worein Jeremias geworfen wurde. Lowth. Durch mein Blut, sagt Christus, in welchem dein Bund befestiget ist. Es ist Gottes Bund, in so fern er durch ihn, Zions Bund, in so fern er für sie, und auch Christi Bund, in so fern er in ihm gemacht ist. Durch dieses mein Blut habe ich deine Gebundenen aus der Grube, worinn kein Wasser ist, ausgelassen, sie erlöset und frey gemacht. Es ist wahr, Cyrus schickte durch seinen Freybrief die Juden nach Hause: aber hierinn war er Christi Diener; Christus gedachte an seinen Bund, und, um diesen zu vollbringen, führte er sie hinauf. Babel wird mit einer Grube, worinn kein Wasser war, verglichen <sup>718</sup>, in

welcher die Juden hätten vergehen müssen, wenn Christus sie nicht mit seiner Darmherzigkeit besucht hätte. Hier ist kein Aufenthalt der Väter (Limbus patrum) zu finden: obgleich einige unter den römischen Auslegern das sagen. Polus.

B. 12. Kehret wieder zu der Festung, ihr Gebundenen, die ihr hoffet. Der Prophet wendet die Juden auf, sowohl diejenigen, die noch in Babel, als diejenigen, die bereits in Canaan waren, nach Jerusalem zu eilen, wie einige saynen, welches eine Festung gewesen war, und nun wieder gebauet werden sollte: oder zu Christo, welcher die Errettung und hohe Burg seiner Kirche ist. Kehret wieder zu ihr Gebundenen, die ihr hoffet: ihr Gefangenen in Babel, die ihr die Verheißung Gottes und einen Freybrief vom Cyrus habt, wiederzukehren: dieses giebt euch Hoffnung, dieses machet euch zu Gebundenen von guter Erwartung. Polus. Ihr, die ihr unter einiger Slavery oder Unterdrückung seuzet, seyd nicht kleinmüthig (man sehe Jes. 49, 9.): sondern verlasset euch auf Gottes Verheißungen der Erlösung; haltet euch fest an ihn, der eine starke Burg am Tage der Unruhe ist. Lowth.

Auch heute verkündige ich, daß ich euch gedoppelt wiedergeben werde. An diesem Tage der äußersten Beklemmung erkläre ich, daß ich euch entweder mehr, als eure Väter jemals empfingen, oder gedoppelt, das ist, zweymal so viel Gutes, als ihr jemals Böses empfienget, wiedergeben werde; man sehe Jes. 40, 2. Polus. Ich erkläre nun, gleichwie ich vormals durch den Jesaias, Cap. 61, 7. gethan habe, daß ich euch überflüssige Vergütung für alles Leid, das ihr empfangen habt, geben werde. Die Worte zielen auf Gottes Segnung des Hiobs, nach seiner Himsuchung, da er ihm gedoppelt so viel gab, als er vorher hatte, Hiob 42, 10. <sup>719</sup>. Lowth.

B. 13.

(718) Wenn hie mit Babel für diese Grube erklärt wird, so ist es ein Anzeigen, daß Polus die gegenwärtige Weissagung nur in geheimen Verstande von Christo und seiner Erlösung gelten lassen, im buchstäblichen aber von der Erlösung der Juden aus Babel (die ein Fürbild der Erlösung Christi war) verstanden wissen wolle. Dieses ist zu beobachten nöthig, damit man sich in die Erklärung der nachfolgenden Verse finden könne, wenn man annimmt, daß sie ihre Beziehung gleichfalls auf die Zeiten des N. T. haben: wie sie denn solche in der That haben müssen, gesetzt auch, daß man den buchstäblichen Wortstand nicht dahin gehen lassen wollte.

(719) Diese ganze Auslegung bezieht sich auf die obenstehende Uebersetzung, welche aber den A. Centen nicht gemäß ist. Es sollte vielmehr also heißen: auch heute (das ist, bald) will ich euch den andern (5 Mos. 18, 15. versprochenen) Anzeiger (oder Verkündiger, den Mesias, im Gegensatz gegen Mosen, als den ersten) wiedergeben; weil sie nämlich einen solchen in Ansehung des ersten Bundes schon gehabt hatten, sollten sie einen solchen nun auch in Ansehung des neuen Bundes empfangen.

13. Wenn ich mir Juda gespannt, und ich Ephraim den Bogen gefüllet haben werde: und ich deine Kinder, o Zion, wider deine Kinder, o Griechenland, erwecket, und dich wie das Schwerdt eines Helden gesetzt haben werde. 14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren, wie ein Blitz: und der Herr HERR wird mit der Posaune blasen, und er wird mit Stürmen aus dem Süden hervortreten.

v. 14. Nah. 2, 4.

15. Der

**B. 13.** Wenn ich mir Juda gespannt, und ich Ephraim den Bogen gefüllet haben werde, oder nach dem Englischen, den Bogen mit Ephraim gefüllet habe: in den Tagen, da Juda wieder Stärke und Muth bekommen haben, und wie ein starker gespannter Bogen, in meiner Hand seyn wird: und Ephraim, das ist, das Ueberbleibsel der zehen Stämme, das mit Juda wiederkehrte, den Kriegern zum Beystande seyn wird, wie ein gefüllter Köcher dem Schützen Pfeile verschaffet. **Polus.** Wenn ich Juda zu meinem Bogen und Ephraim zu meinem Pfeile gemacht habe, und sie wie mein Kriegsgeräthe gebrauche. Im Hebräischen wird von dem Bogen gesagt, daß er mit dem Pfeile gefüllet sey, wenn der Pfeil daran gebracht ist, um zu schießen: man sehe 2 Kön. 9, 24. wo im Hebräischen steht, Jehu füllte seine Hand mit einem Bogen, das ist, füllte einen Bogen mit seiner Hand; wo die Uebersetzer lesen, spannte den Bogen mit voller Hand. Juda und Ephraim ist eben so viel, als Juda und Israel: man sehe die Anmerk. über Cap. 8, 13. Die Männer von Ephraim waren erfahrene Bogenschützen, man sehe Ps. 78, 9. worauf hier vielleicht angespielt wird. **Lowth.**

Und ich deine Kinder, o Zion, wider deine Kinder, o Griechenland, erwecket. Dieses ist eine Erklärung des Vorhergehenden. Wann ich dich wider die Griechen, oder Jonier, die Kinder Javans, erwecket haben werde, welche vormals die Juden unterdrückten und sie als Sklaven verkauften, auch sie wiederum unter der Regierung der Seleuciden und Ptolemäer unterdrückten: wider diese fasseten die Juden Muth, und ergriffen die Waffen unter der Anführung der Maccabäer, an denen Christus diese Verheißung erfüllte. **Polus.** Wann ich die Juden unter der Anführung der Maccabäer in den Stand gesetzt haben werde, die Kriegsmacht der syrischen Könige, des Antiochus Epiphanes und anderer, welche die Nachfolger Alexanders, des Stifters der griechischen Monarchie, waren, zu verwüsten: man sehe Dan. 8, 22. 1 Macc. 1, 10. **Lowth.**

Und dich wie das Schwerdt eines Helden gesetzt haben werde: wann ich dich, o Zion oder Jerusalem, auch, o Juden, wie ein scharfes Schwerdt

eines mächtigen Helden, oder Kiesen, der alles niederfallet, was ihm im Wege steht, wie die Maccabäer thaten, gesetzt haben werde: wenn ich deine Waffen gesegnet haben werde, daß niemand dir wird widerstehen können <sup>720</sup>. **Polus, Lowth.**

**B. 14.** Und der Herr wird über ihnen erscheinen. Der allmächtige Gott, der Gott Israels, der Herr der Heerschaaren, wird sichtbar und deutlich durch seine mächtigen Thaten und Werke wider ihre Feinde zelgen, daß er für sie ist. Er wird sichtbare Zeichen von seiner Gegenwart bey ihnen geben, daß er ihr Heerführer ist, und sie in allen ihren Unternehmungen leitet. **Polus, Lowth.**

Und seine Pfeile werden ausfahren, wie ein Blitz. Dieses ist eine Anspielung auf die Krieger, welche in diesen Zeiten Bogen gebrauchten. Gottes Gerichte, welche die Feinde seiner Kirche trafen, waren schnell, unwiderstehlich und fertig im Trefsen und Lösen: sie waren wie ein Blitz, der mit Gewalt ausbricht, und in einem Augenblicke von Osten bis in Westen fortläuft, welches oft sehr fürchterlich ist. **Pol.** Ihre Macht wird unwiderstehlich seyn. Der Blitz wird oft Gottes Pfeil genannt: man sehe Ps. 18, 13, 77, 17. 144, 6. **Lowth.**

Und der Herr HERR wird mit der Posaune blasen. Ihr Gott, der Gott Israels, wird Lärmen unter ihnen machen, damit sie sich zum Kriege bereiten; er wird ihnen zurufen, sich zu versammeln; er wird zum Ausbruche und auch zum Angriffe blasen: Gott wird ihnen neuen Muth einflößen, und ihnen Befehle geben. Er wird das Zeichen zum Kriege geben, und seine Soldaten zum Streite ermuntern. **Polus, Lowth.**

Und er wird mit Stürmen aus dem Süden hervortreten. Er wird an ihrer Spitze, als Oberbefehlshaber, mit einer Muth und Stärke, die Muth der Sturmwinde aus Süden, wo die schwersten Stürme entfundnen, oder die Muth der Sturmwinde von Zeman ist, hervortreten. Einige urtheilen, der Prophet ziele hier auf das Ungewitter an dem Berge Sinai, bey Ertheilung des Gesetzes, da ganz Israel und Moses vor Furcht bebeten, 5 Mos. 5, 23. 24. 25. ja zitterten, und nicht mehr dergleichen Gesicht zu bekommen begehrten. **Polus.** Er wird seine

(720) Von fleischlichen Waffen ist die Rede hier wol nicht, sondern von der Ausrüstung der Lehrer des neuen Bundes mit den Waffen des Geistes, die abgöttischen Lehrer der Heiden zu überwinden, und das ganze Heldenthum dem wahren Gott zuzuführen. Und eben so ist auch das Nachfolgende gemeynet.

15. Der HERR der Heerschaaren wird sie beschützen, und sie werden essen, nachdem sie die Schleudersteine unterworfen haben werden: sie werden auch trinken, und ein Getöse machen, wie der Wein: und sie werden erfüllet werden wie das Becken, wie die Ecken des Altars. 16. Und der HERR ihr Gott wird sie an demselben Tage erhalten, als die Heerde seines Volkes: denn gekrönte Steine werden in seinem Lande, wie

seine Feinde schlagen: gleichwie ein Sturmwind alles vernichtet, was ihm im Wege steht; man sehe die Anmerk. über Jes. 21, 1. Lowth.

**V. 15.** Der Herr der Heerschaaren wird sie beschützen, und sie werden essen, nachdem sie die Schleudersteine unterworfen <sup>721)</sup> haben werden, oder nach dem Engl. sie werden verschlingen, und mit Schleudersteinen unterwerfen. Die Hand Gottes wird sich in der Beschirmung der Maccabäer sichtbar zeigen: wie auch darum, daß er sie in den Stand setzen wird, ihre Feinde mit einer eben so ungleichen Kraft zu überwinden, wie die Kraft Davids in Ansehung Goliaths war, da er ihn mit einem Schleudersteine tödtete, 1 Sam. 17, 50. Lowth. Die Juden wurden unter ihren Hauptleuten, in den gefährlichsten Unternehmungen, in den Kriegen wider die Griechen, nach dieser Verheißung, wunderthätig bewahret. Wenige von ihnen verwüsteten Mengen von Feinden, oder verschlungen sie: und sie sollten dieselben mit Schleudersteinen unterwerfen oder überwältigen. Dieses scheint auf des Goliaths Tödtung durch David mit einem Schleudersteine zu zielen. So sollten geringe und schwache Mittel in der Hand und unter dem Segen des großen Gottes kräftige Dinge thun. Andere (wie auch die niederländische Uebersetzung) lesen diese Worte also: sie werden die Schleudersteine unterwerfen, das ist, sie werden die Griechen überwinden, die in ihren Kriegen die Schleudern mit großer Fertigkeit und glücklich gebrauchten. Polus.

Sie werden auch trinken, und ein Getöse machen, wie der Wein, oder nach dem Engl. wie durch Wein. Sie werden auf ihren Festen trinken, wenn sie für ihre Siege Dankopfer opfern. Sie werden mit einem Jauchzen des Sieges

jauchzen, und ein großes Getöse machen, wie Menschen, deren Herz wegen erlangten Glückes froh und durch den Wein erfreuet ist. Polus.

Und sie werden erfüllet werden wie das Becken u. oder lieber, sie werden, nämlich mit dem Blute von den Schlachtopfern, welche sie opfern, beide die Becken und die Hörner des Altars füllen; alles wird von dem Blute der Dankopfer voll seyn. Polus. Sie werden Feste halten und sich über ihre Siege erfreuen: sie werden Gott Dankopfer opfern, das Blut auf die Ecken des Altars sprengen (man sehe 3 Mos. 4, 25.), und die Becken mit dem übrigen füllen, um es an den Fuß des Altars auszugießen; man sehe Cap. 14, 20. 5 Mos. 12, 27. Oder ihr Muth wird zunehmen, wie wann des Menschen Geist durch den Wein aufgeweckt wird: und sie werden mit dem Blute ihrer Feinde erfüllet werden, wie die Becken und Ecken des Altars mit dem Blute der Opfer <sup>722)</sup>. Lowth.

**V. 16.** Der Herr ihr Gott wird sie an demselben Tage erhalten u. Der Herr Gott wird, als mit ihnen im Bunde, nicht allein als Herr der Heerschaaren, sondern als ihr Gott in Warmherzigkeit und Erue, sie, das ist, die Kinder Zions, an demselben Tage, das ist, am Tage ihres Streites und ihrer Kriege mit den Kindern Savans, vollkommen erhalten oder erretten und behüten, wie ein Hirte seine Heerde behütet, und wie David die seinige behütete. Polus.

Denn gekrönte Steine werden in seinem Lande, wie eine Fahne aufgerichtet werden, oder nach dem Engl. denn sie werden seyn, wie die Steine einer Krone <sup>723)</sup>, wie eine Fahne in seinem Lande aufgerichtet: entweder weil sie köstlich und mir so werth sind, als die Steine einer königlichen Krone: oder wie die Steine eines Siegeszeichens, das

(721) Das Wort, unterwerfen, welches hier mehrmals vorkömmt, kann seine gewöhnliche Bedeutung nicht haben, wenn es beygehalten werden soll. Es hat aber auch die hebräische Redensart etwas besunders. Nach dem Zusammenhange ist nun die Rede ferner von den Lehrern des N. T. Von diesen wird denn gesagt: sie werden essen, (sich durch die Hilfe des Herrn stärken) und Schleudersteine (in das Schleudergräblein) eindrücken, und also zu ihrem Werke sehr muthig und gerüstet seyn.

(722) Ueber den letzten Theil dieses Verses ist unstrittig die Auslegung des heil. Geistes Apostlg. 2. die beste Erklärung.

(723) Also müßte die Uebersetzung viel eher, als auf gekrönte Steine herauskommen, wenn das Wort *was* hier die Bedeutung einer Krone haben sollte. Es scheint aber dasselbe vielmehr seine Absicht auf den Namen der *Nasiräer* zu haben, welcher sowol Christo, als den Gläubigen N. T. beygelegt wird. Daher würde besser übersetzt: Steine der Verlobung, nämlich an Christum. Von diesen heißt es: sie

wie eine Fahne aufgerichtet werden. 17. Denn wie groß wird seine Güte seyn, und wie groß wird seine Schönheit seyn! das Korn wird die Jünglinge, und der Most wird die Jungfrauen redend machen.

das zum Gedächtnisse legend einer vortrefflichen Sache aufgerichtet ist. Sie werden wie eine aufgerichtete Fahne seyn, über deren Erlösung ein jeder, der zu derselben kömmt, sich erfreuen und Dankbarkeit bezeugen wird, wovon das Folgende ein Abriß ist. Polus. Gott wird der Welt zeigen, wie köstlich sie in seinen Augen sind; man vergl. Jes. 62, 3. Mal. 3, 17.: und seine Gunst gegen sie wird für andere eine Ermunterung seyn, Glaubensgenossen des wahren Gottesdienstes zu werden. Lowth.

V. 17. Denn wie groß wird seine Güte seyn! und wie groß wird seine Schönheit seyn! oder nach dem Engl. wie groß ist seine Güte, und wie groß ist seine Schönheit! Gottes unendliche Güte ist die Quelle alles Guten, das diesem Volke erwiesen ist. Der Prophet verwundert sich darüber, und zeigt, was denen zu thun gebühre, welche kamen und diese zum Siegeszeichen aufgerichtete Steine sahen. Sie mußten sagen: wie groß ist seine Güte, und wie groß ist seine Schönheit: wie wunderbar ist die Schönheit der göttlichen Vorsehung, in allen ihren Verrichtungen und Werken zu Israels Erlösung und Erhaltung. Polus.

Das Korn wird die Jünglinge, und der Most die Jungfrauen redend, oder nach dem Engl. froh, machen. Die überflüssige Erndte wird die Jünglinge in der Aussaat, in der Einsammlung und in den Arbeiten zur Erndtzeit sowol, als in dem Genuße der Früchte davon, froh machen: und es wird ein solcher Ueberfluß davon seyn, daß alle, Junge und Alte, damit erfreuet werden sollen.

werden wie eine (Sieges-)Fahne aufgerichtet seyn. Es werden durch sie und an ihnen die herrlichsten und sichtbarsten Zeichen göttlicher Macht und Gnade geschehen, welche zur Bestätigung der christlichen Religion gereichen, und allen feindlichen Angriffen als Felsen widerstehen werden.

(724) Nur das tausendjährige nicht, sondern das Gnadenreich des N. E. In demselben befinden sich Jünglinge und Jungfrauen in Christo, deren Anzahl sich immerdar vermehret; (die Bedeutung von redend machen scheidt sich hieher gar nicht!) und das durch Korn und Most die stärkenden und süßen Gnadenmittel und übrige Heilsgüter, deren sie so reichlich genießen. Daß übrigens dieser Vers noch zu dem gegenwärtigen Capitel gehöre, zeigt sowol das im Anfange desselben stehende Verbindungswort, als auch der (aber richtig erklärte) Inhalt, welcher von dem Inhalte des nachfolgenden Capitels merklich unterschieden ist. Die Rücksicht auf Cap. 8, 12. ist auch allzugezwungen.

Dieses sind die süßen Früchte des zeitlichen Heils und Wohlergehens: aber die Früchte des geistlichen Heils, welche durch diese abgebildet sind, sind viel herrlicher, erquickender und unseres Lobes und unserer Verwunderung noch würdiger. Polus. Einige fangen mit diesem Verse ein neues Capitel an, und urtheilen, der Prophet kehre hier wieder zu demjenigen, was er Cap. 8, 12. verheißt hat, auf folgende Weise: „Lasset uns dann Gott sorgfältig dienen, und in der „Erbauung des Tempels ernstlich fortfahren: denn „alsdann, wie vorher Cap. 8, 12. gesagt ist, wie „groß wird seine Güte seyn, und wie groß „wird seine Schönheit, oder Huld gegen uns, seyn. „Der Ueberfluß von Korne wird die Jünglinge „in der Erndte erfreuen: und eine reiche Wein- „erndte, welche einen Ueberfluß von neuem Weine „oder Most verschaffen wird, wird die Jungfrauen, „welche die Trauben einsammeln, froh machen.“ Diese Worte verherrlichen also Gottes Güte und Huld in der Ausgießung alles Ueberflusses auf sie: so daß eine fruchtbare Erndte die Herzen der Jünglinge, welche sie einsammeln, erfreuen, und eine überflüssige Weinerndte die Jungfrauen, welche die Trauben lesen, froh machen wird; man vergl. Jes. 16, 10. Jer. 48, 33. Neuer Wein oder Most ist hier für die Trauben gesetzt, die denselben verschossen; man sehe Jer. 40, 12.: gleichwie Brodt, Jes. 28, 28. c. 30, 23. Brodtkorn bedeutet. Jedoch diese Worte können auch von demjenigen Ueberflusse, wovon einige Propheten reden, welcher das Reich des Messias begleiten wird <sup>724</sup>, verstanden werden, Joel 3, 18. Amos 9, 14. Lowth, Wels.

## Das X. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet mahnet und schreckt die Juden ab, die Abgötter zu suchen: indem er sie an das Unheil und Elend erinnert, welches die Abgötterey über ihre Vorfahren gebracht hatte.